

Pressemitteilung

ZIV appelliert in offenem Brief an die Bundesregierung: Kein kompletter Shutdown der Wirtschaft

Berlin, den 14. Januar 2021

In einem offenen Brief wendet sich der Zweirad-Industrie-Verband an die Bundesregierung und spricht sich gegen einen kompletten Shutdown der Wirtschaft als Maßnahme gegen die Corona-Pandemie aus.

Zwar erkennt der ZIV die Notwendigkeit der bisher durch die Bundesregierung getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, einschließlich der aktuellen Ladenschließungen, vollends an, doch ein komplettes Herunterfahren von Industriebetrieben wäre aus Sicht des Verbandes nicht verhältnismäßig und würde katastrophale Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft mit sich bringen.

Zudem würde ein Stopp in der Fahrradproduktion die Bedeutung von Fahrrädern und E-Bikes in der Corona-Krise als infektionssicheres Verkehrsmittel konterkarieren.

Die Mitgliedsunternehmen des ZIV haben seit Beginn der Corona-Pandemie umfassende und strenge Hygienekonzepte etabliert, welche fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt werden. Durch diese Maßnahmen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Monaten an ihren Arbeitsplätzen geschützt und Corona-Ausbrüche in den Betrieben bislang verhindert werden.

Der Zweirad-Industrie-Verband e.V. ist die nationale Interessenvertretung und Dienstleister der deutschen und internationalen Fahrradindustrie. Wir vertreten Hersteller und Importeure von Fahrrädern, E-Bikes, Fahrradkomponenten und Zubehör.

Pressekontakt:

David Eisenberger
T +49 6196 5077 13
M +49 160 90 13 68 46
Mail: eisenberger@ziv-zweirad.de

Der offene Brief im Wortlaut:

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrter Herr Bundesminister Altmaier,
sehr geehrter Herr Bundesminister Heil,

der Zweirad-Industrie-Verband erkennt die Notwendigkeit der bisher durch die Bundesregierung getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie vollends an. Auch die Schließung von Geschäften, von denen auch der Fahrradhandel betroffen ist, halten wir zum aktuellen Zeitpunkt für eine vertretbare Maßnahme.

Als die nationale Interessenvertretung der deutschen und internationalen Fahrradindustrie sprechen wir uns jedoch deutlich gegen einen vollständigen Shutdown der Wirtschaft aus, wie er derzeit von einigen Politikern in Betracht gezogen wird.

Ein komplettes Runterfahren von Industriebetrieben wäre unseres Erachtens nicht verhältnismäßig und würde katastrophale Konsequenzen für die deutsche Wirtschaft mit sich bringen. Das Herunter- und Wiederhochfahren von Produktionsprozessen ist sehr komplex und würde aufgrund der globalen Lieferketten, die auch in der Fahrradbranche üblich sind, direkten Einfluss auf Unternehmen und Beschäftigte auch in anderen Ländern haben. Die produzierende Industrie in Deutschland ist ein Garant für Beschäftigung und sichere Einkommen für viele Menschen und gleichzeitig eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung staatlicher Aufgaben und Hilfen.

Unsere Mitgliedsunternehmen haben seit Beginn der Corona-Pandemie umfassende und strenge Hygienekonzepte etabliert, welche fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt werden. In der Produktion wurden die Prozesse so angepasst, dass die Kontakte auf ein Minimum reduziert und die große Mehrheit der Bürotätigkeiten ins Home Office verlegt wurden. Durch diese Maßnahmen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Monaten an ihren Arbeitsplätzen geschützt und Corona-Ausbrüche in den Betrieben bislang verhindert werden.

Unseres Erachtens sollte der Fokus auf Maßnahmen gelegt werden, die einen nachweislichen Nutzen erbringen und umsetzbar sind, ohne allzu große Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft zu verursachen.

Gerade das Verkehrsmittel Fahrrad hat in der aktuellen Krise seine Systemrelevanz unter Beweis gestellt und ermöglicht eine infektionssichere und gesundheitsfördernde Art der Fortbewegung. Nicht zuletzt, um den Menschen diese Mobilitätsform weiterhin zu ermöglichen und die damit einhergehende gestiegene Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes zu bedienen, muss ein Weiterlaufen der Produktion unter den bereits oben beschriebenen Hygienemaßnahmen garantiert werden.

Wir bitten Sie, dies in Ihre Überlegungen einzubeziehen und stehen gern für einen Austausch zur Verfügung.

Hochachtungsvoll



Ernst Brust
Geschäftsführer